

Köln, den 26.11.2013

Junge Neuzugewanderte im Neuen Übergangssystem - nicht mitgedacht!?

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Angebote und Maßnahmen der Jugendsozialarbeit, darunter auch die vom Bund finanzierten Jugendmigrationsdienste (JMD), stehen gerade den sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen zur Verfügung. Sie spielen auch in der Unterstützung von Neuzuwanderern eine wichtige Rolle. Hieraus ergeben sich, vor allem auch mit Blick auf diese junge Migrant_innen, Handlungsspielräume und Mitwirkungsmöglichkeiten der Jugendsozialarbeit bei der Gestaltung des neuen Übergangssystems in NRW.

Eine systematische Sprachförderung, vor allem für junge Neuzugewanderte, ist derzeit weder im schulischen noch im außerschulischen Kontext des Neuen Übergangssystems NRW verankert. So werden die vorhandenen Sprachdefizite in den verschiedenen Förderangeboten immer weitergetragen, anstatt sie vorrangig zu bearbeiten. Im Ergebnis können die vorhandenen Potentiale und Ressourcen der jungen Menschen nicht adäquat genutzt werden. Dies hat zur Folge, dass die vorhandene Motivation bei den Jugendlichen verloren geht und Perspektivlosigkeit eintritt.

Mit der Lockerung der Landesvorgaben für die „Leistungen für Bildung und Teilhabe (BuT)“ seit Sommer 2012 konnte teilweise durch Vermittlung der Jugendmigrationsdienste zumindest

Geschäftsstelle

LAG JSA NRW
Ebertplatz 1
50668 Köln

Fon 0221 16 53 79 0
Fax 0221 16 53 79 11

info@jugendsozialarbeit-nrw.de
www.jugendsozialarbeit-nrw.de

Ansprechpartner

Stefan Ewers

Email: stefan.ewers@
jugendsozialarbeit-nrw.de
Fon: (0221) 165379-20
Fax: (0221) 165379-21

Vorstand

Ewers, Stefan (Sprecher)
Mathes, Reiner
Rietzke, Tim
Schaffeld, Andrea
Wacha, Hans

Bankverbindung

LAG JSA NRW
Kto 114 930 0
BLZ 370 205 00
Bank für Sozialwirtschaft

die außerschulische Lernförderung auch für diese jungen Menschen genutzt werden. Die Umsetzung in den Kommunen ist jedoch sehr unterschiedlich und der Umfang von zwei Stunden wöchentlich aus unserer Sicht nicht ausreichend.

Die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen fordert dazu auf, junge Neuzugewanderte mit ihren spezifischen Herausforderungen im Neuen Übergangssystem adäquat zu berücksichtigen und vor allem im Bereich der Sprachförderung die notwendige Unterstützung zur Verfügung zu stellen.

Wir weisen mit dem angehängten Schreiben auf die Situation junger Neuzugewanderter hin und zeigen Erfordernisse und Lösungsmöglichkeiten im Rahmen der Kommunalen Koordinierung auf.

Gern stehen wir auch für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Ewers
- Sprecher -